Horst Fassel, deutsch-rumänischer Germanist, Literaturwissenschaftler und Übersetzer *ex cathedra* (1942–2017)

Rudolf WINDISCH*

Keywords: *Horst Fassel*; *German studies*; *comparative literature*; *translations*; *imagology*; *history of theatre*; *publication list*

Horst Fassel hat uns am 4. Dezember 2017 nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, verlassen. Geboren wurde er am 15. August 1942 in Temeschwar/Timişoara, Rumänien, als Sohn des Gymnasial-Professors Stefan Fassel, der am 4. April 1944 bei Sewastopol als Soldat der rumänischen Armee fiel, und seiner Mutter Irene Fassel (in zweiter Ehe Irene Mokka), deutschsprachige Schriftstellerin und Pianistin. Horst Fassel fand am 19. Januar 2018 in Wuppertal seine letzte Ruhe.

Horst Fassel legte im Jahr 1959 das Abitur am Nikolaus-Lenau-Gymnasium seiner Heimatstadt ab. Das Studium der Germanistik und Romanistik/Rumänistik an der „Babeş-Bolyai"-Universität in Klausenburg/Cluj zwischen 1960-1965 schloss er 1965 mit dem Staatsexamen ab. Im Anschluss daran trat er eine Stelle als Dozent an dem ehemaligen, wieder eingerichteten Lehrstuhl für Germanistik an der Universität „Alexandru Ioan Cuza" Iaşi an, wo er bis Ende 1981 Vorlesungen über neuere deutsche Literatur, Literaturtheorie und deutsch-rumänische Literaturbeziehungen hielt.

Am 5. 12. 1966 heirateten Horst Fassel und Luminiţa-Xenia, geb. Ambrosi, aus Iaşi, Dozentin am Lehrstuhl Romanische Sprachen und Latein, Universität Iaşi. Am 10. Juli 1969 wurde die Tochter Anemone-Doris geboren. 1978 promovierte Horst Fassel mit einer Arbeit über „Die deutsche Reisebeschreibung und ihre Form in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts" zum Dr. phil. (die Dissertation erschien1983 in den Jassyer Beiträgen zur Germanistik, III); in demselben Jahr erschien auch seine umfangreiche „Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis 1770", ebenfalls in Iaşi (Bd. I-II, 757 S.). Aus politischen Gründen (‚Verwandtschaft im Westen') wurde Horst und Luminiţa der weitere Aufstieg auf der akademischen Karriereleiter vom zum (rumän.) *conferenţiar* verweigert. 1981 stellte das Ehepaar Fassel einen Antrag auf Ausreise aus Rumänien, der mit einem Lehrverbot und der Rückstufung als Hilfskräfte beantwortet wurde. Am 17. Oktober 1983 gelang die Ausreise nach Freiburg i. Br.; 1984 wurde Horst Fassel

* Universität Rostock, Deutschland (rudolf.windisch@yahoo.de).

„Philologica Jassyensia", an XIV, nr. 1 (27), 2018, p. 267–278

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

wissenschaftlicher Mitarbeiter der Adam-Müller-Guttenbrunn-Gesellschaft Freiburg; von 1984–2003 war er Herausgeber der Vierteljahrschrift „Banatica. Beiträge zur deutschen Kultur“; von Januar 1985 – September 1987 Redakteur der „Banater Post“ in München, dem Mitteilungsblatt der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Von März 1989 bis 2007 hatte er die Stelle des Geschäftsführers am Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (IdGL) Tübingen inne. Parallel dazu war er Lehrbeauftragter der Eberhard-Karls-Universität Tübingen für Neuere deutsche Literatur und Komparatistik. Gastprofessuren führten ihn 1994 an die Universität Budapest, 1997 an die Universität Pécs (Ungarn), 2000 – 2002 an die Universitatea „Babeş-Bolyai”, Cluj-Napoca; dort wurde er zum Professor h.c. rrnannt. Nach dem Ausscheiden aus dem wissenschaftlichen Hochschuldienst war Horst Fassel noch Gastprofessor im Rahmen der Johann-Gottfried-Herder-Stiftungs-initiative des DAAD für pensionierte Hochschullehrer an seinem Geburtsort, an der Universitatea de Vest din Timişoara/Temeschwar – die Erfüllung seines erfolgreichen akademischen Lebens.

Horst Fassels Publikationsliste (von Luminiţa Fassel zusammengestellt) mit rund 120 Seiten – DIN A 4 ist sehr lang. Sie umfasst – aufgelistet nach verschiedensten linguistisch-literatur-theoretischen sowie kulturwissenschaftlichen Beiträgen folgende Rubriken:

I. Bücher: Einzelveröffentlichungen 15; Herausgeber: 47; Zeitschriften: 8; Übersetzungen: 15; Belletristik: 1 Titel – insgesamt: 86 Titel.

II. In Sammlungen und Periodika: 1. Aufsätze: 385 Titel; 2. Kleinere Beiträge: 78; Publizistik: 490 (vielfach kürzere Anzeigen/ Rezensionen); 3. Rezensionen (kurze Beiträge): 506; 4. Übersetzungen (rumänisch – deutsch/ deutsch – rumänisch): 91; Belletristik: 5 Titel; Prosa/Gedichte: 31 – insgesamt: 1581Titel.

III. über Horst Fassel: zahlreiche Belege über positive Bewertungen verschiedenster Fachkollegen; Auszeichnungen, z.B. 1979 : Übersetzerpreis des Rumänischen Schriftstellerverbandes (Lyrikband von Corneliu Sturzu: „an der wegscheide das gras“); 1991 : Förderpreis des Donauschwäbischen Kulturpreises des Landes Baden-Württemberg; 2004 : Meritul Cultural în grad de ofiţer (Cercetare ştiinţifică) [Kultureller Verdienstorden im Offiziersrang (Wissenschaftliche Forschung)]; 2004 : Exzellenzdiplom der Zeitschrift „Convorbiri literare“ Iaşi; 2004 : Dr. h.c. West-Universität Temeswar; 2004 : Ehrendiplom des Schriftsteller-verbandes Temeswar.

IV. Kulturwissenschaftliche Tätigkeiten: 10 Ausstellungen; mehrere wissenschaftliche Exkursionen mit Tübinger Studenten; vgl. Verzeichnis der Lehrveranstaltungen von H.F. an den Universitäten Tübingen, Budapest, Temeschwar, Pécs, Jena, Ulm, Klausenburg; mehr als 90 Vorträge (nach 1983) an verschiedenen Orten / zu verschiedenen Anlässen – zweifellos eine außer-gewöhnlich vielseitige, umfassende Forscher- und Lehrtätigkeit.

V. Horst Fassel hat 15 Typoskripte hinterlassen, von denen die Mehrzahl dem Deutschen Theater in Rumänien/Südosteuropa gewidmet sind – darunter ein umfangreiches Typoskript (740 S.) mit dem (vorläufigen) Titel „Roma rediviva: Rumänienbilder in der deutschen Literatur“. Laut Dr. Luminiţa Fassel ist hierfür eine überarbeitete Edition vorgesehen.

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

Unter Fassels Arbeiten nimmt die Neuausgabe der *Acta Comparationis Litterarum Universarum* von Hugo Meltzl/ Számuel Brassai 2002 in Cluj, zuerst erschienen als Jahrgang I, 1877 in Klausenburg, einen hervorragenden Platz ein: Fassels Plan galt einer vollständigen Neuausgabe der *Acta*, der ersten europäischen Zeitschrift für Literatur-Komparatistik, die 1877–1878 zunächst unter dem Titel *Összenhasonlító Irodalomtörténelmi Lapok* erschien, ab 1879 mit dem Haupttitel *Acta*. Die Neuausgabe der *Acta* enthält nach der Anordnung des Originals von 1877: Band I, 1877 mit den Nr. I (15. Jan.) – Nr. X (31. Mai), Band II, 1877, Nr. XI (15. Juni) – XX (31. Dez.), gebunden zu einem Jahrgang (1877); die Neuausgabe wurde leider nicht fortgesetzt – komplette Sammlungen der Originale (1877–1888) finden sich nur in Cluj, Wien, Bonn und Tübingen; wieweit die Neuauflage von 2002 über Cluj hinaus ihre Verbreitung findet, wäre bei Interesse für Meltzls Zeitschrift, je nach Standort, zu überprüfen.

Laut Recherche von Fassel (Horst Fassel. Hg.): *Hugo Meltzl und die Anfänge der Komparatistik*, Stuttgart: Steiner Verlag, (Geschichte, Materialien des IdGL Tübingen [letzte Dienststelle von H.F.] – Band 16, 2005, S. 7ff) erfährt Meltzls Literatur-Komparatistik eine erste Würdigung durch Charles Isac (in: „Revue de littérature comparée", 1934, 733–745), nachdem vor allem die ungarischen Beiträge – einem nicht-ungarischsprachigen Publikum kaum zugänglich – das Übergewicht in der Präsentation des kompetenten ungarisch-Sprechers Meltzl aus Kolozsvár/ Klausenburg/ Cluj gewannen, dem Liebhaber und Übersetzer der Lyrik von Sándor Petöfi, (vgl. die Bibliographie in *Acta* I, 2002, 326–329). Erste wichtige deutschsprachige Beiträge zu Hugo Meltzl (*1846 Szászrégen/ rumän. Reghin/ Sächsisch-Regen, – †1908 Großwardein/ Oradea/ Nagyvárad) finden sich bei Hugo Dyserinck („H.M." In: *Komparatistik. Eine Einführung* (= „Aachener Beiträge zur Komparatistik"; 1), Bonn 1977, 23–24, 114.), Susanne Schröder (*Ein frühes Konzept supranationaler Literaturbetrachtung: H. Meltzl von Lomnitz* (In: „Dies.: Deutsche Komparatistik im Wilhelminischen Zeitalter 1871–1918". Bonn 1979, 18–27, „Aachener Beiträge zur Komparatistik"; 4.), Gertrud Lehnert (*Acta… Eine komparatistische Zeitschrift des XIX. Jahrhunderts* (In: „Arcadia"; Bd: 17, 1982, 16–36).

Eine Tagung zur Literaturkomparatistik von Hugo Meltzl von Lomnitz, Klausenburg 2002, gab der deutschsprachigen Forschung wichtige Anstöße. Meltzl (*1846 Szászrégen/ rumän. Reghin/ Sächsisch-Regen, Siebenbürgen – †1908 Großwardein/ Oradea/ Nagyvárad) wurde 1872, 26jährig, an den neugegründeten „Franz-Joseph"-Universität Kolozsvár/ Klausenburg eingerichteten Germanistik-Lehrstuhl berufen. Meltzls Thesen zur Komparatistik gewinnen in dem genannten Sammelband von Fassel (Stuttgart 2005) klare Konturen, wie folgende Beiträge (in Auswahl) belegen: Hugo Dyserinck: *Die Notwendigkeit der Rückbesinnung. Vergessene Ansätze: eine Chance für die Zukunft?* (S. 15–24); Horst Fassel: *Hugo von Meltzls komparatistische Entwürfe im Spannungsfeld von Regionalismus und Universalismus* (S. 25–38); Vasile Voia: *Hugo von Meltzl als Initiator der Klausenburger Komparatistik. Programmatische Überlegungen in der Zeitschrift „Acta…"* (S. 41–48); Ildikó Tóth-Nagy: *Zwischen Provinzialität und Universalität. Hugo von Meltzl als Vorläufer der vergleichenden Literaturwissenschaft* (S. 49–64); Sándor Komáromi: *Meltzls Darstellung der deutschen und der ungarischen Literatur nach Entwürfen zu seiner ästhetisch-philosophischen Theorie* (S. 65–88).

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

Zum besseren Verständnis von Meltzls theoretischem Axiom einer vergleichenden *Litteraturgeschichtstschreibung* sollte man – im Vergleich mit den angeführten Arbeiten – seine *Vorläufige[n] Aufgaben der Vergleichenden Litteratur* einbeziehen (1877/2002, 131–133):

> Daher muss ein Organ wie das unsrige zugleich ein Organ für *Übersetzungskunst* und Goethe'sche *Weltlitteratur* sein. […] In ähnlicher Weise berührt sich die vergleichende Litteratur auch mit der Philosophie, Aestethetik, ja Ethnologie u. Anthropologie überhaupt. […] Die Philosophie u. namentlich die moderne inclusive Philosophie, ist sogar der natürlichste Ausgangspunkt für die Litteraturgeschichts-schreibung.

Die genannten Beiträge ergänzen und erweitern Fassels grundlegende Untersuchung über *Hugo Meltzl von Lomnitz (1846–1908) und die Anfänge der vergleichenden Literaturwissenschaft* („Acta" 2002, 297–319). In vier Kapiteln (I. „Rezeptionsvoraussetzungen", S. 297–299; II. „Biographie: Schule und Studien", S. 299–303; III. „Der Universitätslehrer", S. 303–305; IV. „Die erste europäische Zeitschrift […]", S. 305–319): A. „Weltliteratur" (S. 309–310); B. „Instanzen für die universale Kommunikation : a. Universitäten (S. 310–312), b. Zeitschriften (S. 312), c. Universitätslehrer" (S. 312–313), d. Gesinnungsgenossenschaften (S. 314–315), e. Aspekte der vergleichenden Literaturwissenschaft (S. 315–319)" greift Fassel Schwerpunkte von Meltzls Thesen auf (S. 307), die in den bisherigen Beiträgen bereits zum Teil berücksichtigt worden waren, z.B. die Begriffsbestimmung von Weltliteratur vs. Vergleichende Literatur/ Polyglottismus/ Übersetzungskunst/ Beiträge einzelner Autoren (Wissenschaftler) zur Erstellung eines Repertoires der Weltliteratur, wobei die vergleichende (Literatur-)Wissenschaft die betreffenden Werke miteinander in Beziehung bringen soll. Weiter wurde laut Fassel bereits darauf verwiesen, dass Meltzls Ziele von einer reinen Literaturbetrachtung durch den Versuch abwichen,

> mit Hilfe der Mentalitätsgeschichte die komplexe Identität einer Volkskultur zu definieren, die wiederum als Grundlage für einen Kulturen übergreifenden Dialog genutzt werden kann: Meltzls ausgeprägter Internationalismus, seine Toleranz gegenüber allen Werken der Weltkultur, die sich im Spiegel der Literatur wiederkennen lassen, fällt allen Exegeten auf, die die mit Auswüchsen und Korsettierungen der Periode akuter Nationalismen in Europa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vertraut sind (Horst Fassel, „Acta", 307).

Meltzls Ausblick auf die Weltliteratur bot ihm eine kaum überschaubare Zahl von Nationalliteraturen (wie afrikanische oder asiatische Literaturen, z.B. *Die verhängnisvollen Tränen. Dramatisches Gedicht nach dem Japanischen*, „Acta" 1877, 37–45, 63–69), mit denen man auf zwei Arten in Kontakt treten könne: a) auf *direktem Wege*, durch Polyglottismus (wobei ihm zweifellos multiple Sprachkompetenz vorschwebte, durch die er sich selbst auszeichnete, z.B. deutsch, ungarisch, rumänisch); b) auf *indirektem Wege*, durch Übersetzungen (Meltzl selbst präsentierte Petöfi in 36 Sprachen, darunter bevorzugt auf Deutsch für das zu seiner Zeit in Klausenburg noch lebende gebildete deutsche Publikum). Der Komparatist, der zugleich auch kompetenter Übersetzer ist bzw. sein muss, sollte auf diese Weise zum umfassenden Literaturvergleich beitragen. Meltzl setzte seine diesbezügliche

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

polyglotte Maxime der mehrsprachigen Kompetenz selbst um, wenn er über Dante auf Italienisch, über Shakespeare auf Englisch oder über Goethe auf Deutsch schrieb – seine Zeitschrift hatte Texte in 21 Sprachen ediert.

Die editorische Einrichtung der Übersetzungen, der Schriftkontakt mit Übersetzern, ausländischen Mitarbeitern und Universitäten (cf. Horst Fassel, „Acta" 2002, 310–315), musste die Schaffenskraft selbst eines Meltzl überfordern. Meltzl reduzierte die Zahl der zu ‚vergleichenden Weltliteraturen' auf zehn, Stichwort „Dekaglottismus", und zwar auf die für einen polyglotten Sprecher erfassbaren zehn europäische Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Isländisch [unter sprachgeschichtlichem Aspekt?], Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch – und nicht zu übersehen – Ungarisch. Trotz dieser wohl technisch bedingten Einschränkung bleibt er seinem Grundsatz treu: *Im rein-litterar. Verkehr der ACLU sind alle Sprachen der Welt gleichberechtigt* (Titelblatt IV, „Acta comparationis" 1880; Hinweis H.F., „Acta" I, 2002, Anm. 53, S. 310) Meltzl hatte das Profil der „Acta", neben der Literatur-Komparatistik, durch zusätzliche Untersuchungen zur Ethnographie, Folklore (z.B. ungarische und rumänische Volkslieder, *Volkslieder der transsilv. Zigeuner*: S. 184, 266), Vergleichende Mythologie und Geschichte der Religionen wesentlich erweitert. In den „Acta" wurde der literarischen Bewegung in Siebenbürgen ein breiter Raum eingeräumt, vor allem – wie angedeutet – auch der Volksdichtung der Rrom, die Meltzl in seinen Seminaren vorgestellt hatte. Einer seiner Schüler, Heinrich von Wlislocki, entwickelte sich auf diesem Gebiet zu einem der führenden Spezialisten seiner Zeit.

Das Inhaltsverzeichnis der „Acta" erfasste regelmäßig die verschiedensten Rubriken, wie z.B. *Bibliographie* und *Correspondance* oder *Symmaktika* ‚Abhandlungen' (Magyarische Volkslieder) oder die Inländische/ Auslaendische Revue (z.B. Irodalmi szemle, Magyar szemle/ Külföldi szemle: Francziaország, Németország, Italia, Oroszország, Norvégia, Japan, Amerika, S. 121–124), die durchgehend von 1877–1888 in die Zeitschrift eingefügt wurden. Seine Prinzipien einer universalen (Welt-)Literatur leitet Meltzl von Goethes Begriff der Weltliteratur ab, der allerdings zu „germanozentrisch sei, indem [er] durch die Übersetzungen ins Deutsche die gesamte Weltliteratur sozusagen nach Weimar gebracht hätte" (Meltzl, S. 309). Meltzl verlangte mit Blick seine Vorstellung einer Weltliteratur, dass sie wohl in der Sprache des betreffenden Forschers, wie auch in der der untersuchten Literatur abzufassen sei – ein prätentiöses Programm. Das Ziel Meltzls, eine vergleichende Literatur-Wissenschaft zu begründen, die zugleich ein gesellschaftliches Desiderat erfüllte, sich gegen jeden Monoglottismus, gegen jeden Nationalismus zu wenden – „lag aber in abstrakter und unerreichbarer Ferne: das führte zu der Unabgeschlossenheit des Systems, die Meltzl – zu Recht angekreidet wurde" (Fassel, S. 318). 1888 gab Meltzl seine weitere Arbeit an den von ihm 1877 erstmals herausgegeben *Acta* auf.

Für einen Überblick über die so umfangreiche wie akribische wissenschaftliche Produktivität Horst Fassels empfiehlt sich eine Gliederung seiner Bücher bzw. seiner Beiträge in Zeitschriften nach folgenden sechs thematischen Schwerpunkten mit einer Auswahl der wichtigsten Arbeiten – eine Bewertung des Verf., die auf der Lektüre seiner wichtigsten Texte, sowie auf vielen Gesprächen mit

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

Horst Fassel während langer Jahre des persönlichen Kontaktes mit ihm und seiner Frau Luminiţa beruht:

1. Germanistische Beiträge/ Deutsche Literatur ; 2. Imagologie ; 3. Komparatistik/ Interkulturalität ; 4. Geschichte des deutschen Theaters in Rumänien/ Südosteuropa ; 5. Literatur- und sprachwissenschaftliche Beiträge zum Rumänischen ; 6. Literarische Übersetzungen Deutsch - Rumänisch / vice versa.

Ad 1. Neben der bereits erwähnten „Geschichte der deutschen Literatur" stellt Horst Fassels deutschsprachige Dichter vor wie Lenau: *Nikolaus Lenau und der schwäbische Dichterkreis* (In: „Beiträge", 1, 1984, Nr. 4, S. 21–35.); *Nikolaus Lenau aus der Sicht der Banater Deutschen* (In: „Banatica", 13, 1996, Nr. 1, S. 11–27); *Nikolaus Lenau: Ein deutscher Dichter aus dem Banat* (In: *Die Donauschwaben. Deutsche Geschichte und Kultur in Südosteuropa*, hg. Von Horst Kühnel. München 1988, S. 87–108.); zu Celan: *Sprachliche Anverwandlung des Vorgegebenen. Notizen zur Lyrik von Paul Celan* (In: LuK, 1978, Nr. 125, S. 263–273); zur deutschen Regionalliteratur, z.B. im Donau-Karpatenraum: *Die Tiergeschichten Otto Alschers* (In: „Banatica", 14 (1997), Nr. 2, S. 31–46); auch in: Horst Fassel (Hg.): *Deutsche Literatur im Donau-Karpatenraum 1918–1997* („Materialien"; 8). Tübingen 1997, S. 75–90.); aus dem Banat und der Bukowina: *Kein Nachruf auf die deutsche Literatur im Banat nach 1989* (In: „Wortreiche Landschaft. Deutsche Literatur aus Rumänien - Siebenbürgen, Banat, Bukowina" (Katalog der Leipziger Buchmesse, Leipzig 1998, S. 216–220) und aus der Moldau: *Brücken zur rumänischen Kultur. Das deutsche Schrifttum in der Moldau, seine Beziehungen zu Siebenbürgen und dem Buchenland im 19. Jahrhundert* (In: NL 31, 1979, Nr. 9, S. 91–103); zu diesem Thema zuletzt: *Deutsche Regionalliteratur im Banat und in Siebenbürgen im Vielvölkerraum*; Workshop deutsche Sprache im Unterricht. Klausenburg 2003 (= Karl-Kurt-Klein-Reihe 2).

Ein weiteres Arbeitsgebiet erschließt sich aus internationalen Literaturvergleichen: *Deutsch-ungarische Literaturbeziehungen* (mit András Balogh und Dezsö Szabó): *Zwischen Realität und Utopie. Deutsch-ungarische Literaturbeziehungen im Wandel* (Budapest 2001, „Budapester Beiträge zur Germanistik"; 36, 225 S.) oder über: *Deutsch-rumänische Sprach- und Kulturbeziehungen im 19. Jahrhundert* (Hrsg. Gerhard Ernst / Brigitte Weber, Regensburg, 1992, S. 27–33). Besonders wichtig aus der Perspektive eines deutschstämmigen Dozenten an der Universität Iaşi ist die Rückschau auf die Geschichte der Germanistik in Rumänien, die Horst Fassel in mehreren Beiträgen über den ersten Ordinarius der Germanistik in Iaşi, Traian Bratu (1907–1940), hält, z.B.: *Die Gründung des Germanistiklehrstuhls Jassy 1908* (In: OGT [„Ostdeutsche Gedenktage". Bonn 1986 ff.] 2008, S. 251–257.); *70 Jahre Hochschulgermanistik in Jassy* (In: KR [„Karpatenrundschau". Kronstadt/Braşov], 8 (1975), Nr. 20, 16.5., S. 4–5); *Traian Bratu şi germanistica ieşeană* [Traian Bratu und die Jassyer Germanistik]. (Iaşi 1981: Universitatea „Al. I. Cuza", 155 S.); *Deutschunterricht in Jassy (1830–1992). Wissenschaftler und Lehrer als Vermittler im West-Ost-Dialog*. (Tübingen 1993, 152 S.).

Weitere Beiträge von Horst Fassel noch aus seiner Zeit in Rumänien: *Sistemul tragicului în poezia lui Paul Celan* [Das System des Tragischen in der Dichtung von Paul Celan]. (In: „Orizont" (Timişoara) 22 (1971), Nr. 2, S. 52–54.); (mit Hertha Perez) *Anthologie deutschsprachiger Kurzprosa im 20. Jahrhundert* (Bucureşti:

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

Editura didactică şi pedagogică, 1973); *Die Einheit der Vielfalt. 100 Jahre seit der Geburt von Hermann Hesse* (In: VK [„Volk und Kultur“, Bukarest 1956–1983], 29 (1977); Nr. 7, S. 28.). Als Abschluss zu diesem ersten Themenbereich wäre noch zu nennen: *Mythos und Pamphlet. Die Distanz zur Wirklichkeit in der Exilliteratur* (In: „Exil“, Frankfurt a. M., 1982, Nr. 2, S. 48–59.) – die literarische Umsetzung der Wirklichkeit von ‚außen‘.

Horst Fassels Tätigkeit als Wissenschaftshistoriker in seinem Fach Germanistik wird exemplarisch belegt durch seine Suchhilfe über die Entwicklung der Germanistik im Südosten, Titel: *Auswahlbibliographie zur Geschichte der Germanistik in Rumänien* (In: *Germanistik in Mittel und Osteuropa 1945–1992*. Berlin 1995, S. 180–182.), wie auch mit der Ausschau nach Ungarn: *Hochschulgermanistik in Südosteuropa. Die Lehrstühle in Fünfkirchen* [Pécs/Ungar], Neusatz [Novi Sad/Serbien; ungar. Ujvidék] und Temeswar. (In: SOA [„Südostdeutsches Archiv“. München; Tübingen 1987/88], Band 32/33 (1989/1990), 212-248.) und in seinem regionalen Überblick: *Hochschulgermanistik in den donauschwäbischen Siedlungsgebieten* (In: „Donauschwäbische Forschungs- und Lehrerblätter“, 35 (1989), Nr. 2, S. 60–66.); noch erwähnenswert, eine Kurzanzeige/ Hinweis über ein in der Literatur gewöhnlich nicht erwähntes lexikographisches Denkmal: *Primul glosar român-german. Un manuscris din anul 1764* [Das erste rumänisch-deutsche Glossar. Ein Manuskript aus dem Jahre 1764]. (In: „Analele ştiinţifice ale Universităţii «Al. I. Cuza», Iaşi, 1968 ff., 1979, Bd. 25, S. 107–108).

Unter den genannten Germanisten vergisst Fassel auch nicht den nach seiner Jassyer Tätigkeit (1923–1939) dann in Klausenburg bis 1945 tätigen vielseitigen Theologen, Historiker und Germanisten Karl Kurt Klein, der sich vor allem aufgrund seiner umfangreichen deutsch-siebenbürgische Dialektforschung Anerkennung erworben hatte: *Karl Kurt Kleins Tätigkeit in Jassy. 1923 bis 1939*. In: „Beiträge zur deutschen Literatur in Rumänien seit 1918“. Hrsg. von Anton Schwob. (München: Südostdeutsches Kulturwerk 1985, S. 71–87.); einen geradezu monumentalen Rückblick auf die Germanistik in Temeschwar/Timişoara bietet Horst Fassel in Zusammenarbeit mit Roxana Nubert (Hg.): *50 Jahre Temeswarer Germanistik. Eine Dokumentation* (Deggendorf/ Tübingen 2008, 442 S.)

Ad 2. Imagologie: Zu diesem Themenbereich mit seinen zeitlich wie auch thematisch weit versetzten Aspekten zählen Arbeiten von Horst Fassel wie (mit Klaus-Henning Schroeder): *Das Rumänienbild von Sigmund von Birken (1626-1681)* [protestantischer Dichter, Schriftsteller des Barock, Mitglied „Fruchtbringende Gesellschaft“]. (In: SF [„Südostforschungen“, München 1972–1999] 31 (1972), S. 164–177.); *Reisesplitter eines Gothaer Schuhmachers – J. K. Steube über Rumänien* (In: VK, 22 (1970), Nr. 8, S. 52–53, 57.); *Die Darstellung Rumäniens und seiner Einwohner in der deutschen Literatur* (In: „Buletinul Bibliotecii Române. Studii şi documente româneşti“, 1984, Bd. XI (XV). S.N., S. 373–422); *Exilschrifttum als Nationalliteratur. Zur Rezeption der deutschen Exilautoren im Vorkriegsrumänien* (In: *Rumänisch-deutsche Interferenzen.* Hg. von Klaus Heitmann. Heidelberg 1986, S. 203–216.); *Das Ungarnbild von Günter Grass? Auf der Suche nach Hintergrundsinformationen zur Imagologie* (In: *Phantasiewelten. Deutsch-ungarische Literaturbeziehungen*, Budapest 2000, 14 S. (= Bd. 36 der „Budapester Germanistischen Beiträge“); *Balkan total. Transnationale Image-*

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

bildung in der deutschen Literatur in der Zwischenkriegszeit und bis 1989 (In: Schubert, Gabriella/ Dahmen, Wolfgang (Hrsg.): *Bilder vom Eigenen und Fremden aus dem Donau-Balkan-Raum, Analysen literarischer und anderer Texte*. München: Südosteuropa Gesellschaft (Südosteuropa Studien; 71) 2003, S. 313–334.)

Weitere Arbeiten Fassels zum Themenbereich: *Pannonien vermessen. Ungarnbilder in der deutschen Literatur von Ekkehard IV. bis Siegfried Lenz* (Stuttgart 2004 (= „Miteinander. Schriftenreihe des Ungarischen Kulturinstituts"; 2) 423 S. [!]); weiter: *Schiller-Rezeption und Schiller-Präsenz in Czernowitz* (In: SOVB [„Südostdeutsche Vierteljahresblätter", München], 54 (2005), Nr. 1, S. 24–32.); *Konformität und Differenz. Rumänienbilder in der Literatur der Bundesrepublik und der DDR nach 1949* (In: „Jahrbuch für deutsche und osteuropäische Volkskunde", 2006, Bd. 6, S. 179–210.); *Ent-Fremdungen. Schriftsteller und ihre Suche nach Geborgenheit in der deutschen Nachkriegsliteratur* (In: *Heimat – Annäherungsversuche*. Hg. Haus der Heimat Stuttgart. Stuttgart 2007, S. 63–75.)

Ad 3. Komparatistik / Interkulturalität. Auch aus diesem Themenbereich, der sich mit Aspekten einer deutsch-rumänischen Literaturproduktion und den sich daraus ergebenden Bewertungen einer interkulturellen Beeinflussung befasst, sollen nur einige wenige der Arbeiten von Horst Fassel genannt werden. Mit dem Verweis auf die bereits erwähnten Arbeiten zu Meltzl bildet dessen Komparatistik der Weltliteraturen einen Schwerpunkt in diesem Themenbereich; die weiteren Beiträge/ Rezensionen Fassels bieten hier die unterschiedlichsten regionalen/ epochalen/ interkulturell-literarischen Aspekte, z.B.: *Banat als kulturelles Interferenzgebiet* (In: ADZ [„Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien"], Jg. 4, Nr. 956, 3.10.1996, S. 8.); *Chancen einer Neuausrichtung der Komparatistik in/an Mehrsprachenregionen und Ballungsräumen* (In: „Estudios Filológicos Alemanes", Sevilla, Bd. 7, 2005, S. 191–202.); *Zur rumänischen Barockrezeption* (In: „Synthesis". Bukarest 1977, S. 99–107.); *Die Beziehungen der siebenbürgisch-sächsischen Literatur zum rumänischen Schrifttum im 17. Jahrhundert* (In: „Anuarul Institutului de istorie şi arheologie Iaşi", 1981, Bd. 18, S. 19–33.); *Rumänische Stoffe in der deutschen Literatur* (In: FVLK, 1981, Bd. 24, Nr. 1, S. 52–67.); *Expresionismul german şi literatura română. Aspecte privind receptarea unui curent literar* [Der deutsche Expressionismus und die rumänische Literatur. Aspekte der Rezeption einer Literaturströmung] („Anuarul", Iaşi, 1981–1982, Bd. 28, S. 21–36.); *Rumänien /Hesse-Rezeption* (In: *Hermann Hesses weltweite Wirkung*. Hrsg. von Volker Michels. Frankfurt a. M., 1979, S. 91–103 (Suhrkamp Taschenbuch 506)); *Zur Begriffsbestimmung der deutschsprachigen Literatur in Rumänien* (In: *Kolloquium zur literarischen Kultur der deutschsprachigen Bevölkerungsgruppen im Ausland*; Flensburg, Institut für regionale Forschung und Information 1984, S. 97–114.); *Vermittler zwischen den Kulturen. Der Herausgeber und Übersetzer Corneliu Diaconovich (1865–1923)* (In: Miclea, Rodica/ Galter, Sunhild/ Sava, Doris: *Rumänisch-deutsche Kulturbeziehungen*. Sibiu/ Hermannstadt: Lucian-Blaga-Universität 2008, S. 93–106.); die Frage nach der Rolle einer Disziplin im nationalen Kontext: *Ethnozentrische Fachwissenschaft? Anmerkungen zu Entwicklungstendenzen der Germanistik in Rumänien*. (In: Fassel, Horst (Hg.): *Wissenschaftsstrukturen in Rumänien vor und nach 1989* („Materialien"; 10. Tübingen 1998, S. 49–58.); schließlich ein Rumänien-interner Rapport über Text-

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

Zensur: *Textbearbeitungen, Zensur, Selbstzensur? Über den Umgang mit literarischen Texten im sozialistischen Rumänien* (In: „Zeitschrift der Germanisten Rumäniens", Jg. 23, 2014, H. 1–2 (45–46), S. 135–167.)

Ad 4. Geschichte des deutschen Theaters in Rumänien/ Südosteuropa:

Neben seinen zahlreichen literaturwissenschaftlichen Arbeiten hat uns Horst Fassel eine größere Zahl bemerkenswerter Arbeiten (rund 50) zu den über die Theaterwelt vermittelten Bewegungen im kulturellen Leben der regional verteilten deutschen Minderheiten vermittelt, z.B.: *Bühnenwelten vom 18.–20. Jahrhundert. Deutsches Theater in den Provinzen des heutigen Rumänien* (Cluj: Universität 2007, 422 S.); *Das Deutsche Staatstheater Temeswar (1953–2003). Vom überregionalen Identitätsträger zum Experimentellen Theater* (Münster: LIT-Verlag 2011, 525 S.); zusammen mit Martin Rill: *425 Jahre deutsches Theater in Hermannstadt, 50 Jahre DASS (Deutsche Abteilung des Staatstheaters Hermannstadt)* (Ulm: Donauschwäbisches Zentralmuseum 2007, 47 S. Begleitheft zur Ausstellung; Rez.: Popa, Angela: *Hermannstadt-Ausstellung im serbischen Werschetz* [Vršac, Serbien], Siebenbürgische Zeitung 21.08.2008); *Theater als Kommunikationsmittel: Eduard Reimanns Tätigkeit in Temeswar (1862-1870)* (In: *Kulturraum Mittlere und Untere Donau. Traditionen und Perspektiven des Zusammenlebens*. Reşiţa (Reschitz) 1995, S. 309–331; Dass. in: „Studii de literatură română şi comparată". Timişoara: Universitate, Bd. XII–XIII, S. 15–58.); *Theater im interkulturellen Kontext: Identitätsbestimmung im Zeitalter der Transformation. Deutsches Theater in Szekszárd (Ungarn) und Temeswar* (In: „Via regia". Erfurt, Nr. 44-45, November-Dezember 1996, S. 59–63.)

Ein Abgesang auf die deutsch-jüdische Kultur: *Das deutsche Theater von Czernowitz. Stationen einer Entwicklung* (In: „Südostdeutsches Archiv". München; Tübingen 1987/88 ff. Bd. 36/37, 1993–1994, S. 121–162.); *Laientheater in der Bukowina von 1918 bis 1940* (In: Widawska, Barbara; Smolinska, Mariola (Hg.): *In gebrochener Synthese. Beiträge zur Literatur, Kultur und Sprache. Festschrift für Prof. Dr. habil. Klaus Hammer*. Slupsk [Polen] 2009, S. 242–250.); *Rückblick auf das deutsche Theater in Werschetz. Ausgangspunkte und Forschungsperspektiven* (In: „Estudios", Bd. 19, 2009, S. 9–39.); einer der letzten Beiträge von Horst Fassel zum deutschen Theater: *Czernowitz: Stadt mit drei Theatern während der Wirtschaftskrise*. (In: „Analele Bucovinei" (Rădăuţi/Radautz), Jg. 24, 1 (48), 2017).

Ad 5. Literatur- und sprachwissenschaftliche Beiträge zum Rumänischen:

Das Wort im Spannungsfeld. Paul Celans „Sprachgitter" (In: KR, 1 (1968), Nr. 19, 28.6., S. 7.); *Emblematik in Cantemirs „Istoria ieroglifică"* (In: „Beiträge zur ZrPh". 18 (1979), Nr. 1, S. 127–131) [mit dem moldauischen Universalwissenschaftler Dimitrie Cantemir, 1714 zum Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ernannt, hat sich Fassel wiederholt beschäftigt wie auch mit dem rumänischen Nationaldichter Mihai Eminescu (1850–1889): *Deutsche Texte von Mihai Eminescu. Neue Überlegungen zu Eminescus Beiträgen für das „Conversationslexicon"* (In: „Balkan-Archiv", N.F., Bd. 26/27, 2001/2002, S. 63–100); Eminescu hatte – wie Fassel ausmachen konnte – dem Brockhaus Berichte über Rumänien geschickt, die mit Archiv des Verlags 1944 bei einem Luftangriff verbrannten; Fassels Beitrag, unter den rumän. Eminescu-Forschern nicht zitiert, findet sich auch nicht im (für die rumän. Literaturgeschichte wichtigen) *Dicţionarul general al*

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

literaturii române (Bucureşti), inzwischen ins Rumänische übersetzt in: „Orient latin“ (Timişoara), XX, 2013, Bd. 2, S. 10–28.]; *Un document inedit despre Ion Creangă* [Ein unbekanntes Dokument über Ion Creangă] (In: „Revista Scriitorilor Români”, 1984, Bd. 21, S. 88–90, auch in: „Apoziţia“. München, 1982–1985, S. 167–169.*); Mihai Eminescu – Nationaldichter und Europäer* (In: SOVB [„Südostdeutsche Vierteljahresblätter“, München 1986 ff., 49 (2000), Nr. 2, S. 129–138.); *Poesie als Lebensrettung. Die rumänische Dichterin Ana Blandiana* (In: „Schritte ins Offene“. Münsingen 2001, Nr. 5, S. 22–25.); *Grigore Cugler – rumänischer Avantgardekünstler und Multitalent* (In: SOVB 50 (2001), Nr. 1, S. 45–54 [ein in Deutschland unbekannter Autor des Absurden, Dadaist]; Horst Fassel: *Apunake, eine andere Welt. Erzählungen*. Übersetzt und mit einem Nachwort (Ludwigsburg 2005, 183 S.) [Rez. Windisch, Rudolf, in: *Universitate şi cultură. Festschrift Andrei Marga*. Cluj-Napoca: Presa Universitară 2006, S. 291–306.]; *Ion Luca Caragiale (1852 –1912)* (In: SOVB, 51 (2002), Nr. 2, S. 137–138. [Caragiale, gest. in Berlin, in Deutschland unbekannt, vgl. Bericht in „Süddeutsche Zeitung“, 9. April 2018, S. 12 über eine Neuausgabe *Ion Luca Caragiale*, *Humbug und Variationen. Aus dem Rumänischen*, von Eva Ruth Wemme, Berlin: Gugolz Verlag, 2018]); *Vasile Alecsandri – ein Vergessener? Kann man Kleintheater von Anno 1843–1870 wieder auf die Bühne bringen?* (In: „DramArt“, 2015, Nr. 4, S. 11–32) [ist Alecsandri in Rumänien lediglich als Autor von Bühnenstücken vergessen?].

Zwei Rez. zu rumän. Lexika wären noch zu nennen: *Dicţionarul Scriitorilor Români*, Bd. I-II. (In: SF, Bd. 58, 1999, S. 637–639.) und: *Academia Română. Dicţionarul General al Literaturii Române* (In: „Estudios“, Bd. 10, 2006, S. 389–391).

Ad 6. Literarische Übersetzungen:

Deutsch – Rumänisch:

Zuckmayer, Carl: *Căpitanul din Köpenick* [Der Hauptmann von Köpenick]. Iaşi: Teatrul Naţional 1979. (In: „arlechin“, 1979, Nr. 2–3, S. 21–41); Kusenberg, Kurt: *Unde este unchiul Bertram?* [Wo ist Onkel Bertram?]. Übers. Anghel Dumbrăveanu und Horst Fassel, Vorwort Horst Fassel (Bucureşti: Univers 1980, 171 S.); Mokka, Irene: *Un cântec fără sfârşit* [Ein endloses Lied]. Gedichte. Übers. von Anghel Dumbrăveanu und Horst Fassel (Bucureşti: Cartea Românească 1983, 99 S.); (mit Luminiţa Fassel) Kremnitz, Mite: *Radu* (roman). Vorwort von Horst Fassel (Iaşi: Editura Muzeelor Literare 2014, 144 S.); Kremnitz, Mite: *Domnul Baby. O poveste despre un copil* [Herr Baby. Eine Kindergeschichte]. Übers. Luminiţa Fassel, Horst Fassel; Vorwort: Horst Fassel. (Iaşi: Editura Muzeelor Literare 2015, 132 S.)

Rumänisch – Deutsch:

Sturzu, Corneliu: *An der Wegscheide das Gras. Gedichte* (Cluj-Napoca 1979, 50 S.); Negruzzi, Iacob: *Jurnal*. Übers. von Horst Fassel, Anm. Horst Fassel und Dan Mănucă, Vorwort Dan Mănucă. (Cluj-Napoca: Dacia 1980); Negruzzi, Iacob. *Jurnal. Ediţie necenzurată* [Tagebuch. Nicht zensierte Gesamtausgabe]. (Iaşi: Editura Muzeelor Literare 2014, 323 S.); Ursachi, Mihai: *Die Palme Talipot. Gedichte* (Bukarest 1982, 86 S.); Bordeianu, Mihai (Hrsg.): *Octavian Goga în corespondenţă* [Octavian Goga im Briefwechsel, 23 deutsch geschriebene Briefe]. (Bucureşti: Minerva, Bd. II, 1983); Cugler, Grigore: *Apunake, eine andere Welt.*

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

Erzählungen. Übersetzt und mit einem Nachwort. (Ludwigsburg 2005, 183 S.); (mit Edith Konrad): Pop, Traian: *Schöne Aussichten. Poem in drei Akten* (Rimbach: Verlag im Wald 2005, 68 S.); Ursachi, Mihai: *Metaphysische Stadt*, *Edikt*, *In Flammen*, *Der Fund im Wasser*, *Donner der Stille*, *Die Geschichte des Drachen*, *Geistererscheinung in der gotischen Burg*, *Der augenblicklichen Aufheiterung*, *Epistel*, *Megalopolis*, *Postscriptum zu Rätselring*. (In: NL [„Neue Literatur"], Bukarest, 1956 ff., 27 (1976), Nr. 4, S. 30–33.); Ionesco, Eugen: *Das Watte & Kartonland*, *Ungewissheit*, *Elegie für kleine Wesen*, *Das Mädchen hat Engel gesehen*, *Elegie*, *Gebet* (In: LiK 1977, Nr. 112, März, S. 81–84.); Celan, Paul: *Liebeslied*, *Wiedergefunden*, *Trauer*, *Gedicht für den Schatten Mariannes* (LiK, 1978); Arghezi, Tudor: *Schlaflied für Mitzura*. (In: CL [„Convorbiri literare"], Iaşi 1968 ff., 1980, Nr. 5, S. 20.); Dumbrăveanu, Anghel: *Zeichen*, *Am Rande des Himmels*; Ursachi, Mihai: *Die Geschichte des Drachen – eine Fabel*, *Epistel*. (In: *Zeitgenössische Dichter aus Rumänien*. Bukarest 1981, S. 161–162 (mit Irene Mokka), S. 213–214.); Blandiana, Ana: *Voraus-Setzung*, *Im Schlaf*, *Demütigung*, *Exil*, *Beziehung*, *Vom Müssen*, *Abfall*, *Einkleidung*, *Sieh mal* (In: NL, 32 (1981), Nr. 8, S. 50–53.); Ion Barbu: *Romantisch parallel* (In: „Schwäbisches Tagblatt", 23.1.2003, S. 26.); Coseriu, Eugenio: *Märchen*, *Weinen*. (In: „Dacia literară", 2005, Bd. 16, Nr. 60, Mai, S. 32.); Mokka, Irene: *privind de pe pod* [Von der Brücke herab], *urme în zăpadă* [Spuren im Schnee], *un cîntec fără sfîrşit* [Endloses Lied]. (In: O, 1974, Nr. 7, S. 11.); Scherg, Georg: *Să ştii, înseamnă mult, dar noi ştim puţin* (In: „Opinia", Iaşi, 1976, Nr. 2, S. 16.); Grass, Günter: *Temere*, *Nu vă întoarceţi*, *Deale familiei*, *Scurt circuit*, *Punctualitate* (mit Marin Sorescu) (In: „Ramuri", 1982, Nr. 4, S. 16.); Müller, Herta: *Familia mea*, *Zi de lucru*, *Baia şvăbească*. (In: CL, CXXXXI, 2009, Nr. 10, S. 65–66.); (mit Luminiţa (Fassel): Mite Kremnitz: *Scrisori despre literatura română actuală* [Briefe über die neuere rumänische Literatur] (In: CL, CXLVIII, 2014, Nr. 12, S. 124–131); *Dichtung aus Moldawien* (*Leon Butnaru, Nicolae Ecsinescu, Iulian Filip, Bogdan Istru, Irina Nechit, Lia Ticu*) (In: SOVB, 42 (1993), Nr. 3, S. 212–217.); zur Belletristik: *Kenn-zeichen. Gedichte* (Bukarest: Albatros 1980); zur Theorie der Literatur: *Eine Sonderform kultureller Kommunikation. Anmerkungen zu Methodenfragen der Komparatistik* (In: „Anuarul", 1983, Bd. 20, S. 1–17).

Horst Fassel konnte das Erscheinen zweier seiner Beiträge im „Forum Rumänien", Band 35 (Berlin: Frank & Timme, 2018), *Horst Fassel (1942 – 2017) in memoriam*, nicht mehr erleben: „Ein vergessener Verlag und seine friedliche Kriegsproduktion: der König-Carol-Verlag Bukarest (1917–1918)", S. 75–125; „Vasile Alecsandri – ein Vergessener? Kann man Kleintheater von anno 1843-1870 wieder auf die Bühne bringen?", S. 127–149.

Es bleibt dem Leser überlassen, aus der vorliegenden Auswahl des umfangreichen Werks von Horst Fassel, die entsprechende Lektüre für eine mögliche Weiterarbeit an den von ihm vorgezeichneten Themen und Ergebnissen umzusetzen. Verf. würde als Einstieg – soweit man nicht längst mit den gewichtigen Arbeiten Fassels vertraut ist – die beiden folgenden Arbeiten vorschlagen: Horst Fassel (mit Horst Förster), *Das Banat als kulturelles Interferenzgebiet: Traditionen und Perspektiven*, Tübingen 1997, 127 S. (Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde: Materialien; 6); Horst Fassel (mit Horst Förster): *Kulturdialog*

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)

und akzeptierte Vielfalt? Rumänien und rumänische Sprachgebiete nach 1918. Stuttgart 1999 (Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde Tübingen; 8).

Laut Auskunft von Frau Dr. Luminiţa Fassel hat Horst Fassel seine von ihm selbst angelegte Publikationsliste bereits bei der Universitätsbibliothek Leipzig hinterlegt, weitere Exemplare sind an die Universitäten Iaşi und Cluj-Napoca gegangen.

Horst Fassel, German-Romanian Germanist, Literary Historian and Translator

Horst Fassel has left us on 4 December 2017 after a long, patiently endured disease. He was born on August 15th, 1942, in Temeschwar/Romania (historical landscape of the Banat). Between 1960–1965 he studied German Linguistics, Romance languages and Romanian philology at the "Babeş-Bolyai-University" of Cluj (Klauenburg/ Kolozsvár). Following his examination in Cluj he was awarded the position of a scientific assistant at the chair of German Studies at the "Alexandru Ioan Cuza" University of Iaşi (Jassy), where he graduated, 1978, in a thesis on *Die deutsche Reisebeschreibung und ihre Form in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts* [The german travel description and her form in the second half of the 19th century]. Together with his wife Dr. Luminţa Fassel and his daughter Anemone he managed to emigrate, 1983, from Romania to Germany, where he has been employed/editor at various journals, for example at "Banatica". His list of publications is very extensive. We mention two of his major publications: the reissue/reprint (Cluj 2002) of the "Journal for Comparative-Literature" (*Összenhasonlító Irodalomtörténelmi Lapok*), since 1879 entitled "Acta Comparationis Litteram Universarium", the other one: "Das deutsche Staatstheater in Temeschwar (1953–2003)."

BDD-A28159 © 2018 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.115 (2026-11-17 07:58:24 UTC)